

HILFE FÜR LEIPZIGER STRASSENKINDER
NEWSLETTER



10 Jahre Straßenkinder e.V. Leipzig

WIR SAGEN DANKE!

Wie in den Jahren vorher fand auch in diesem Jahr unser Sponsorentreffen in den Sommerferien auf der Anlage der Sparte Segeln der SG LVB am Kulkwitzer See statt.

Im Gegensatz zu den Vorjahren, wo uns immer mindestens eine Regendusche heimgesucht hat, war in diesem Jahr die Sahara-Hitze unser Begleiter. Bei tollem Sonnenwetter konnte in diesem fantastischen Ambiente der Austausch zwischen Sponsoren, Mitarbeitern und dem Vorstand stattfinden. In dem nun 10-jährigen Bestehen unseres Vereines Straßenkinder Leipzig e.V. ist dieses Treffen ein sehr wichtiger Bestandteil unseres Vereinslebens.

Wir sagen DANKE an all unsere Sponsoren und Unterstützer. Über 250 Personen und Firmen unterstützen uns regelmäßig mit Sachspenden wie Lebensmittel und Bekleidung aber natürlich auch mit Geldspenden. Hier ist es uns wichtig, diese Hilfe nachhaltig abzusichern. Der größte Teil unserer Sponsoren unterstützt uns regelmäßig und dies schon über Jahre. Deshalb ist uns die persönliche Kommunikation im Rahmen des Sponsorentreffens wichtig. Es geht nicht nur um den Informationsaustausch, sondern auch um Anregungen, welche Dinge gemeinsam gestemmt werden können. Jeder Sponsor und jede Anregung sind für uns gleich wichtig. Dies, glaube ich, spürt man auch am Umgang miteinander. ➔



Wir sagen DANKE an unsere Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer. Aufgrund ihres Engagements wird eine Gastfreundschaft geschaffen, die sonst auch die Kinder und Jugendlichen tagtäglich in unserem Haus Tante E. in der Rosa-Luxemburg-Straße spüren. Die Vielzahl an Salaten und Grillgut gaben den kulinarischen Rahmen für eine wieder gelungene Veranstaltung. Für unsere Sponsoren ist es wichtig, über den Austausch mit unseren Mitarbeitern ein Gespür für die Herausforderungen der täglichen Arbeit in unserem Haus zu erhalten.

abgegeben. In diesem Jahr fehlten leider unsere Kinder, die sonst einen Teil ihrer Ferien in den Zelten auf der Segelanlage verbringen. Wegen Umbauarbeiten standen diesmal keine sanitären Anlagen zur Verfügung. Stattdessen konnten wir die Teilnahme an dem Ferienlager der LVB in Bouda / Tschechien anbieten sowie einen dreitägigen Aufenthalt in unserer Landeshauptstadt Dresden. Diese Abwechslung traf auf breite Zustimmung. Ermöglicht wurde dies durch die finanzielle Unterstützung der Wendelin Wiedeking Stiftung. Die Unterstützung für Kinder und Jugendliche aus

KINDER- UND JUGENDÄRZTE EHREN STRASSENKINDER E.V. FÜR SEIN ENGAGEMENT

Im Rahmen des 19. Kongresses der Jugendmedizin des Bundesverbandes der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) erhielt der Straßenkinder e.V. in Weimar Anfang März den Preis für Jugendmedizin. In seiner Laudatio lobte der Präsident des Verbandes, Dr. Wolfram Hartmann, den Verein für seine Bemühungen um Kinder und Jugendliche. Den Preis nahm Gabi Edler als Initiatorin, Gründungsmitglied und Leiterin der Anlaufstelle „Haus Tante E.“ entgegen. „Ohne das unermüdliche Engagement von Frau Edler gäbe es heute keinen Verein“, so der Laudator. Der Straßenkinder e.V. und seine ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bedanken sich für die Auszeichnung, die mit 5.000 Euro dotiert ist, und für das Vertrauen.



GOLF GALA: OBAMA-SCHWESTER BESUCHT LEIPZIG UND NATÜRLICH WIEDER DEN STRASSENKINDER E.V.

Ihr Halb-Bruder ist der mächtigste Mann der Welt – und für den guten Zweck reist Dr. Auma Obama auch schon mal um die halbe Welt! Im Rahmen der 5. GRK Golf Charity Masters im August 2012 reiste die gebürtige Kenianerin nach Leipzig und besuchte auch den Verein. „Ich finde die Arbeit, die Tante E. macht ganz toll. Es ist so ähnlich wie unsere Arbeit in Kenia. Obwohl Deutschland ein reiches Land ist, gibt es genügend arme und obdachlose Kinder. Dagegen muss man etwas tun, das macht Tante E.“, so Obama in einem Interview bei info tv leipzig. Bereits 2011 besuchte Auma Obama die Einrichtung in der Rosa-Luxemburg-Straße und schaut seitdem regelmäßig im Haus Tante E. vorbei. Die Erlöse der GRK Golf Charity Masters in Höhe von 10.000 Euro spendete die GRK-Holding an den Straßenkinder e.V.



linkes Bild: Gabi Edler und Dr. Auma Obama
rechtes Bild: Sächsische Sozialministerin Christine Clauß, Radio PSR-Moderatorin Peggy Schmidt, Schauspielerin Gerit Kling, GRK Vorstand Steffen Göpel, Schauspielerin Anja Kling und OBM Burkhard Jung (v. l. n. r.).



Ich sage DANKE an meine Vorstandskollegen, die in den ersten 10 Jahren den organisatorischen und fachlichen Rahmen für unseren Verein erbracht haben. Wir sind heute in Leipzig etabliert und aus dem sozialen Angebot nicht mehr wegzudenken. Insbesondere Gabi Edler zeigt jeden Tag, dass ihr unser Verein mit der Anlaufstelle eine Herzensangelegenheit ist. Diese Ausstrahlung bindet alle Beteiligten stärker an unseren Verein.

sozialschwachem Umfeld ist unsere Hauptaufgabe. Die Frage, anlässlich des Pressegesprächs unseres 10-jährigen Jubiläums, ob unser Vereinszweck irgendwann überflüssig wäre, ist nur ein frommer Wunsch. Wir wollen weiterhin mit dem Engagement unsere Sponsoren, Mitarbeiter und des Vorstandes einfach nur helfen. Und jedes Jahr gibt es dann im Rahmen des Sponsorentreffens natürlich gemeinsame Fortschritte und Erfolge zu feiern.

Besonders bedanken möchte ich mich bei Doris Altvater, die fast 10 Jahre den Newsletter des Vereins inhaltlich verantwortete und Sie, liebe Leser, regelmäßig über unsere Arbeit informierte. Diese Aufgabe hat sie nun an Marc Backhaus

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen des vorliegenden Newsletters und wünsche Ihnen und Ihren Familien eine erholsame Sommerzeit.

Ihr Bernd Bleck

OSTERFERIEN IM KNAST?

Für einige Kinder ging es über Ostern in den Knast. Nein, natürlich nicht, denn das „Knasthaus Fronveste“ in Meiningen mit seinen Zimmern ist zwar ein ehemaliges Gefängnis, doch heute ein Erlebnishotel. 1844 begann der Bau der vom neogotischen Stil geprägten Haftanstalt. Bis 1963 wurde das Haus zur Inhaftierung genutzt. Nach dem 2. Weltkrieg saß hier die HO-Ver-

waltung. Erst 2006 wurde das Haus zum Hotel umgebaut. Für acht Kinder und zwei Betreuer war dieser geschichtsträchtige Ort ein wunderbarer Urlaubsort. 5 Tage lang erhielten sich die Kinder, besuchten eine Höhle, fuhren Gokart auf einer Rennbahn und lernten sich in brenzligen Situationen zu wehren. Hier finden Sie einige Eindrücke dieser Reise.



OLDTIMERTRAKTOREN-FREUNDE AUF DER AGRA: GABI EDLER MITTENDRIN

Die (Bela) Russen kommen..., so das Motto des 8. Russentreffens am 10. bis 12. Mai 2013 auf der AGRA. Für alle, die damit nicht auf Anhieb etwas anfangen können: Belarus ist eine weißrussische Traktorenmarke des Herstellers Minski Traktorny Sawod. Seit der Gründung wurden circa 3 Millionen Traktoren gefertigt und in mehr als 60 Länder der Welt exportiert. Fans dieser riesigen Maschinen treffen sich regelmäßig beim Russentreffen, diesmal war Gabi Edler mit Begleitung mittendrin und nahm eine Spende von 2.000 Euro in Empfang. Hier einige Impressionen vom Treffen und dem spannenden Ausflug.



TANTE E. UND IHRE „STRASSENKINDER“ – DORT STEHEN DIE TÜREN IMMER OFFEN



Im Dezember 2012 berichtete die ZDF-Sendung Mona Lisa über die Arbeit des Straßenkinder e.V. und von Gabi Edler. Der Bericht, den wir hier abdrucken, zeigt deutlich und lebensnah den Alltag vieler Kinder und Jugendlicher in unserer Stadt.

Etwa 50 bis 80 junge Menschen leben in Leipzig auf der Straße. Sie haben kein Zuhause, keinen Job, kein Essen. Gabi Edler kümmert sich seit 23 Jahren um jene Heimatlosen, die sich hungrig und frierend in Abrisshäusern versammeln, um dort zu übernachten. Die 69-Jährige versorgt diejenigen, die zu ihr kommen, mit warmen Mahlzeiten und bietet ein Plätzchen zum Ausruhen – und wer möchte, erhält auch Unterstützung, um den Sprung in ein „normales“ Leben doch noch zu schaffen.

Am Bahnhof Leipzig leben die, die viele von uns am liebsten nicht sehen wollen. Sie sind jung und ihr zu Hause ist die Straße. Obdachlose wie Stan: Vor zwei Jahren hat er seine Wohnung verloren, zu viele Partys, zu viel Alkohol. Von seinen erbettelten Euros kauft er sich Schnaps. „Es ist ein ziemlich schwieriges Leben, aber

man hat es so gewählt und versucht das Beste daraus zu machen“, sagt der 20-Jährige. Mit seinen Eltern, beide arbeitslos, hatte Stan, wie er sagt, nur Stress. Jetzt sind die anderen Heimatlosen seine Familie. Etwa 50 bis 80 Jugendliche leben in Leipzig auf der Straße, bundesweit sind es geschätzte 6000. „Das Härteste ist im Winter die Kälte, das ist das Schlimmste“, meint Stan.

Helfen, so gut es geht

Seit 23 Jahren kümmert sich Gabi Edler, genannt Tante E., um obdachlose Jugendliche. Sie ist für sie da und hört ihnen zu. „Ich schäme mich nicht, mit den Kids in der Stadt rumzulaufen. Das spielt eine große Rolle, denn die 69-Jährige: „Das ist mir Boogie. Denn das sind Menschen und das ist immer das, was viele vergessen.“ Bei Gabi Edler können die Obdachlosen ihre Wäsche waschen und sich duschen. Dort stehen die Türen immer offen, auch samstags, sonntags und an Feiertagen. Ihren Verein finanziert die ehemalige Straßenbahnfahrerin ausschließlich durch Spenden von Unternehmen und Privatpersonen. Jeder in Leipzig weiß von ihrem Engagement, deshalb wendet sich auch die Polizei an sie. „Ich werde oft geholt, wenn welche sterben in den Abrisshäusern. Die wollen bloß wissen, ob ich die kenne“, sagt Gabi.

Alkohol und Drogen

Die Mädchen seien schwieriger als die Jungs, weiß die Helferin: „Die Jungs kannst du eher davon überzeugen, dass sie von der Straße wegmüssen. Die Mädchen nicht so.“ Auch die 30-Jährige Conny lebt seit 14 Jahren auf der Straße. In Gabi Edlers „Verein Straßenkinder“ bekommen sie und die anderen täglich zwei Mahlzeiten umsonst. Conny ist seit vielen Jahren Heroin abhängig, musste sich prostituieren. Gefangen im Teufelskreis: süchtig, ohne Arbeit – ohne Wohnung. Sie sagt, als Kind sei sie missbraucht worden und deshalb mit 14 Jahren von zu Hause abgehauen.

Alle Therapien hat sie abgebrochen, hat keinen Kontakt mehr zu ihren Eltern. Conny ist seit einem halben Jahr mit ihrem Freund Marco zusammen. Auch er nimmt Drogen. Sie übernachtet zur Zeit bei Marko. Beide sind froh, ein Dach über dem Kopf zu haben, denn es wird Winter. Vor dem Bahnhof bettelt Stan auch nachts. Er hat Realschulabschluss und Zukunftspläne, sagt er: „Ich will Gerüstbau lernen und dann eine Weiterbildung zum Industriekletterer machen.“ Stan wird, wie viele andere die Nacht in einem Abbruchhaus verbringen. Ohne Heizung, ohne Wasser, ohne Strom. Ihre Schlafstätte wollen die Kids nicht preisgeben, denn sofort würde das Haus von der Polizei geräumt.

Es ist nie zu spät

Um elf Uhr morgens öffnet Gabi in ihrem Verein die Pforten, dort ist es warm, jeder wird satt. Wer in ein normales Leben will, dem hilft sie, besorgt Lehrstelle und Wohnung. Aber die Jugendlichen müssen es auch wirklich wollen, wie sie sagt: „Dass ich nicht alle retten kann, das weiß ich, aber wenigstens ein paar.“

Ob sich Stan für seine Ziele einsetzen wird? Dazu müsste er als erstes vom Alkohol wegkommen. Und Conny? Zumindest geht sie nicht mehr auf den Strich, wie sie erzählt: „Seit fünf oder sechs Jahren habe ich mich dazu entschieden, lieber auf der Straße rumzubetteln und meinen Körper nicht mehr zu verkaufen. Früher habe ich das gemacht.“ Conny hat nichts, nur die Kleidung, die sie trägt und Marco und Hund Mia. Auf die Frage, was ihr den wichtig sei im Leben, sagt Conny: „Mia, und dass ich wieder ein bisschen auf die Beine komme.“ Aber dafür muss sie sich entscheiden. Weg von den Drogen und eine Arbeit und Wohnung suchen.

Es wird kein leichter Weg, aber sie will ihn gehen.

Quelle: www.zdf.de/ML-mona-lisa

HELPING LEIPZIG'S CHILDREN IN NEED



Im Dezember 2012 unterstützte die Leipziger Sprachschule LSI World of Languages GmbH den Straßenkinder e.V. mit einer Spende von 1000 Euro. In einem Newsletter berichteten die Spender von ihrem Engagement:

„Not all children are lucky enough to celebrate Christmas with their families in warm houses with lots of tasty food. Many children in Leipzig are homeless and rely on charities such as the Verein Straßenkinder e.V. to survive. We believe in supporting such organisations. That's why we have decided against sending Christmas cards this year and instead donating € 1000 to Straßenkinder e.V.“

The association's objectives is to offer shelter and counseling for Leipzig's homeless children, teenagers and young adults, helping them to find a way out of their bleak situation and back into normality.“

Quelle und Foto: LSI

v. l. n. r. Marissa Rolls, Inga Dahse, Elizabeth Kelly, Siobahn Corcoran und Deborah Connolly mit Gabi Edler bei der Spendenübergabe.



PROMIS FÜR TANTE E. STRASSENKINDER E.V. ERHÄLT SPENDE BEI CHARITY-EVENT IN MÜNCHEN



Auch in diesem Jahr feierte Mon Chéri den Barbara Tag am 4. Dezember 2012 mit einer deutschlandweiten Spendenaktion. Wie in den Jahren zuvor war es Mon Chéri dabei ein wichtiges Anliegen, gleichzeitig etwas Gutes zu tun.

So wurden am Gedenktag der Heiligen Barbara in 20 deutschen Städten tausende Kirschnzweige auf Weihnachtsmärkten und in Fußgängerzonen verschenkt. Für jedes verteilte Kirschnzweigbündel spendete Mon Chéri einen Euro. Diesmal kam ein Teil des Erlöses dem Straßenkinder e.V. Leipzig zugute. Die Spendensumme des Tages wurde im Rahmen eines hochkarätigen Charity Presse-Events an die Organisation übergeben. Das Charity-Event fand im Schloss Nymphen-

burg in München statt. Stargast und Glückspatin der Barbara Tag Aktion von Mon Chéri war die australische Schauspielerin und Fotomodel Elle Macpherson. Simone Thomalla, die als Vertretung für Gabi Edler teilnahm, nahm die Spende für die Organisation Straßenkinder e.V. Leipzig in Empfang. Weitere prominente Unterstützung erhielt die Glückspatin von Moderatorin Frauke Ludowig, Rumer Willis, Jade Jagger, Lilly Becker, Christine Neubauer und vielen anderen. Insgesamt wurden 45.000 Euro von Mon Chérie gespendet.

Der Brauch, am 4. Dezember einen Kirschnzweig zu verschenken, beruht auf der Legende der Heiligen Barbara, die aufgrund ihres Glaubens verfolgt wurde. Auf der Flucht verfiel sich ein Kirschnzweig in ihrem Kleid, den sie in ein Gefäß mit Wasser stellte und mit Hingabe pflegte. 20 Tage später, an Heiligabend, begann der Zweig zu blühen und erfüllte Barbara mit Freude und Zuversicht. Seither ist es Brauch, am Barbara Tag Kirschnzweige zu verschenken und die Zweige ins Wasser zu stellen – blühen sie an Heiligabend, verheißt dies Glück und Freude für das neue Jahr.

oben: Glücklicherweise nimmt Simone Thomalla den Scheck von Carlo Vassallo (GF Ferrero Deutschland), Stargast Elle Macpherson und Moderatorin Frauke Ludowig entgegen

links: Das Schloss Nymphenburg in München am Abend des 4.12. 2012

EIN DANK AN EINEN UNBEKANNTEN SPENDER:



Fast 15.000 Kilometer weit weg liegt Indonesien. Das sind nur knappe 237 Fahrtstunden im Auto, 2.674 Stunden zu Fuß oder eben 18 Stunden mit dem Flugzeug. Trotz aller Entfernung erreichte uns aus dem größten Inselstaat der Welt eine großzügige Spende von 10.000 Euro. Einen herzlichen Dank an unseren unbekanntem Spender.



BALLACK-FUSSBALL BRINGT 1.600 EURO FÜR STRASSENKINDER E.V.

Im April gaben die Veranstalter des Commerzbank Firmenlaufs in Leipzig, die Sportmacher GmbH, ihren von Michael Ballack handsignierten Fußball in neue Hände. Jetzt hat das exklusive Sportgerät erneut den Besitzer gewechselt. Der Leipziger Karsten Tornow hat den Ball für 500 Euro ersteigert. „Nun besitze ich neben den Originalschuhen von Boris Becker, mit denen er 1985 sein erstes Wimbledon-Turnier gewann, auch noch einen handsignierten Ball unseres „Capitano“, freut sich Karsten Tornow. „Für mich war das Entscheidende an der Auktion, dass der Erlös dem Straßenkinder e.V. zu

Gute kommt.“ Bei der Scheckübergabe im Mai überraschte der ehemalige Sport- und Freizeitstudent und heutige Manager für Swiss Life Select den Verein mit einer zusätzlichen Spende in Höhe von 1.000 Euro von der Stiftung „Kinderhilfe“.

Auf den Auktionserlös legt der bisherige Besitzer des Balls, Marco Erbe, noch einmal 100 Euro aus eigener Tasche oben drauf: „Zur Motivation der Bieter habe ich diesen Schritt bereits im Rahmen der Versteigerung angekündigt. Nachdem wir diese tolle Summe von 500 Euro erreicht haben, stehe ich

natürlich zu meinem Wort“, erklärt der Geschäftsführer von schnelleStelle.de aus Leipzig. Die Freude über den unerhofften Geldsegen war beim Verein Straßenkinder e.V. groß. „Als gemeinnütziger Verein freuen wir uns über die Unterstützung. Die 1.600 Euro nutzen wir für den Erhalt und den Betrieb unseres Hauses“, sagt Initiatorin Gabi Edler.

Angespornt von der hohen Summe übergaben auch die Sportmacher eine Zugabe in Form von zwei Tickets für das ausverkaufte Abschiedsspiel von Michael Ballack an Karsten Tornow und seine Frau Constance.

KINDER HELFEN KINDERN 99 SONNENBLUMEN FÜR TANTE E.

Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern. So lautet ein afrikanisches Sprichwort. Am 9. Juli 2012 machten die Schüler der Saurierklasse vom Hort der Nachbarschaftsschule in Leipzig einen kleinen Schritt und übergaben Gabi Edler einen Scheck in Höhe von 450 Euro. Das Geld verdienten die Schüler auf einem selbst organisierten Gartenmarkt. Die Schüler entschieden sich neben 11 weiteren Vorschlägen den Straßenkinderverein zu unterstützen. Unter dem Motto „99 Sonnenblumen für Tante E.“ bauten sie nebst Sonnenblumen auch andere Dinge an und brachten verschiedene Sachen noch von zu Hause mit.



VERSTEIGERUNG FÜR EINEN GUTEN ZWECK: RSA UND DER KAMIN

Eine ungewöhnliche Versteigerung fand im Dezember 2012 auf Radio RSA statt. Für den guten Zweck versteigerte der Sender einen Kamin bei e-bay. Der Erlös ging an den Straßenkinder e.V. für 1709,99 Euro. Der neue Kaminbesitzer freut sich nun über eine neue Wärmequelle und der Straßenkinder e.V. sagt danke.



Bild oben: Checkübergabe an Gabi Edler

Bild Mitte: Der RSA-Blog im Dezember 2012

Bild unten: Gleich zu Beginn startet die Versteigerung mit hohen Geboten bis der Kamin für 1709,99 Euro den Besitzer wechselt.



EX-PORSCHE-CHEF ZU GAST: UNTERSTÜTZUNG FÜR TANTE E.

Als der Ex-Porsche-Chef Wendelin Wiedeking 2009 den Autobauer verließ, versprach er, mit einem Teil seiner Abfindung seine soziale Verantwortung wahrzunehmen und gründete die Wiedeking-Stiftung. Heute ist der Straßenkinder e.V. einer der größten Nutznießer des sozialen Engagements an Porsche Standorten. Im Dezember sowie im Februar bekam der Verein eine großzügige Spende. „Die Wiedeking Stiftung unterstützt uns regelmäßig, um unsere Weihnachtsgeschenke für die bedürftigen Kinder zu kaufen und zu unserer Arbeit gehört natürlich auch, unseren Unterstützer, unseren Verein vorzustellen und genau das haben wir in diesem Rahmen gemacht“, so der Vorsitzende des Straßenkinder e.V. Bernd Bleck.

Zu Weihnachten standen dann eine ganze Menge Geld für die Kinder, auf der anderen Seite standen auf ihren Wunschzetteln aber auch ungewöhnliche Bitten. „Bei uns steht z.B. auf den Wunschzetteln, dass sie sich Hundefutter für die Hunde wünschen und das tut mir weh. Sie denken dann noch nicht mal an sich und das finde ich schon schlimm. Die bekommen dann auch alles, was sie sich wünschen, aber das so etwas erst mal auf dem Wunschzettel draufsteht, finde ich nicht gut“, berichtet Gabi Edler.

Auch in diesem Jahr half die Wiedeking Stiftung wieder, wo sie konnte. Etwas beim Sommerfeierlager, um die Versorgung mit Essen zu gewährleisten und natürlich auch wieder zu Weihnachten für die vielen Geschenke.



DER STRASSENKINDER E.V.

IM SPIEGEL DER PRESSE

Wir können gar nicht oft genug betonen, wie dankbar wir der Öffentlichkeit und den Medien für ihr großes Interesse an unserer Arbeit sind. Hier ein Auszug aus der Berichterstattung der vergangenen Monate:

Kick mit Spaß und Herz

40 Teams beim Fielmann-Cup der SG Olympia / 500 Euro Spende für Straßenkinder-Verein



Aufgeregt Eltern, jubelnde Kinder, die vier Freude Parochisten schlagen. Der Sieg des Nachwuchsfußballs ereignet sich für den neundritten Zuschauer nicht zu weit aus dem Zuschauer. Am Wochenende lud die SG Olympia zur ersten Auflage des „Fielmann-Cups“ auf die Sportanlage Mühlenterrasse. 40 Teams trafen in vier Altersklassen unter dem Motto „Kinder spielen für Kinder“ gegen den Ball.
Der Höhepunkt geschah bei strömendem Regen allerdings außerhalb des Rasens. Henrik Wenzel überreichte im Namen von Optik-Unternehmen Fielmann 500 Euro für „Straßenkinder e.V.“ Gabi Edler war begeistert. „Das ist wichtig für die Erhaltung unserer gemeinsamen Häuser. Wir sind darauf angewiesen und freuen uns riesig!“, bedankte sich die Vereins-Initiatoren, die gern auch liebevoll Tante E. genannt wird.
Auf der Mühlenterrasse ging es wieder rund. Detlef Friedrich, Präsident der SG, die Kinder spielen zu sehen. Die Begeisterung und das Engagement sind...

LVZ vom 10. Juli 2012

„Tante E.“ hilft in der Not

Verein kümmert sich um Leipziger Straßenkinder

„Bei uns bekommt jeder etwas“, schließt Doris Altvater das Pressegespräch des Vereins Straßenkinder, den sie unterstützt. Mit solcher Gastfreundschaft empfängt der Verein seit neun Jahren auch Kinder und Jugendliche, die in Obdachlosigkeit leben oder von Obdachlosigkeit bedroht sind.
Im Haus „Tante E.“ in der Rosa-Luxemburg-Straße 38 können die Kinder – egal welchen Alters – jeden Tag von 11 bis 19 Uhr essen, Wäsche waschen oder tauschen, sich duschen oder einfach mit jemandem reden. Im ersten Stock gibt es einen Raum mit einem großen Tisch und eine Küche, wo Mitarbeiter des Vereins beschäftigt sind. Im zweiten Stock stehen Computer für die Jugendlichen zur Verfügung.
Hinter dem Haus „Tante E.“ steht Gabi Edler, eine ehemalige Straßenbahnfahrerin, die, als sie noch in den 1990er-Jahren tätigt war, die Notwendigkeit einer sozialen Hilfe für Kinder aufstellte. In dieser Zeit versuchte sie bereits, Menschen dafür zu sensibilisieren und fing schon selbst an, sich um die Kinder und Jugendlichen zu kümmern.

LVZ vom 26. Juli 2012

LVZ vom 8. August 2012

Einmütig war er zum Ehrenmitglied des 1. FC Lok gewählt worden, am Sonntag vor dem Testspiel gegen Victoria Hamburg nahm Henning Frenzel unter freudlichem Beifall der Fans die Urkunde entgegen. „Ich freue mich sehr und bin ein bisschen stolz“, sagte der 70-jährige, der 1976 mit dem Probistudenten Pokalsieger wurde, in 420 Erstligaspielen 152 Tore schoss und 56 Länderspiele freuten sich Gabi Edler und Holm Retsch von Straßenkinder e.V. Von Leipzig nach London – Ex-Wellklausurprüfer Gersch verleiht die Spiele mit Mega-Pfeifenwerten. „Die Aufregung ist wie früher, lässt dich nicht los“, bekannte der 21-Jährige, besonders spannend habe es JCL-Judoka Krewella Thiele gemacht, die frech und frei in den Kampf ging und sensationell Silber gewann. Aber auch von Wikinger-Ruderin Annelie Thiele, die ebenfalls Silber holte, war Gersch angetan.
„Willkommen in der Heimat!“, konnte beim sonntäglichen Laufreff am Ansee wieder einem der zahlreichen Teilnehmer zugehört werden. Andre Berbig (46) lebt seit zehn Jahren in spanischer Sagrassa und ist dort in der Sozialarbeit im Expatriat tätig. „Meine Frau Sandra, die sonntags hier an der Universität studiert hat, lernte ich beim Leipzig-Marathon kennen, wo wir beide mit vielen anderen als Helfer im Einsatz waren.“ Zweimal im Jahr besucht Berbig die Eltern in Wahren, „und da lässt sich ein Absteher zum Ansee ja fit machen“, sagt er, „denn hier treffe ich stets alle Laufbekanntschaften.“ Was den Vater einer vier Jahre alten Tochter an Spanien stiert? „Für ein regelmäßiges Training ist es dort viel zu warm!“
Sie haben rotiert, alles in Wort und Bild gegeben, diese Rotationen von der traditionellen SG. Herausgekommen ist eine 40-seitige Vereinszeitschrift. Diese weckt Neugier und nennt gute Gründe, warum Sport in der Gemeinschaft am Schlichsten ist. Unterstützt wurden die Freizeitsportler am Rotationschef Winfried Böhmman von der LVZ. In den nächsten Tagen werden knapp 10 000 Haushefte im Norden Leipzigs mit dem bunten Klub-Infomaterial versorgt. Das erste Exemplar bekam gestern Sportbörgermeister Heiko Rosenthal.

Simone Thomalla in ihrer schönsten Rolle

ALS SPENDEN-FEE FÜR DIE STRASSENKINDER VON TANTE E.

Simone Thomalla unterstützt die Organisation schon länger. „Nicht nur in Leipzig, sondern auch in München.“

Simone Thomalla unterstützt die Organisation schon länger. „Nicht nur in Leipzig, sondern auch in München.“

BILD vom 6. Dezember 2012

Einmal am Ball, immer am Ball



Ausgezeichnete Wirt: LVZ-Legende Henning Frenzel (M.) erhält die Ehrenmitgliedschaft – überreicht von Vereinspräsident Michael Notzon (L.) und Aufsichtsratsmitglied Frank Müller.

Mit Herz dabei: Gabi Edler (r.), Holm Retsch sowie das spendende Ehepaar Gersch.

Regionalverband Leipzig informiert

9. Gastronomiefest im Da Capo: Tombola-Erlös für Nachwuchs und Straßenkinder

Es ist eine schöne Tradition: Bevor der Stress der Weihnachtszeit und des Jahreswechsels beginnt, feiern Wirte, Hoteliers und Köche gemeinsam das Fest der Gastronomen. All jene, die sonst Gastgebende sind, können an diesem Abend einmal selbst Gäste sein. Axel Hüpkes, Vorsitzender des Regionalverbandes Leipzig, begrüßte am 3. Dezember rund 350 Gäste in der Eventhalle Da Capo.



(v.l.) Matthias Köhler, 1. Vorsitzender des Internationalen Kochkünstlervereins zu Leipzig 1884 e.V., Monika Barz, Direktorin der Susanna-Eger-Schule, BSZ 10 Leipzig, Holm Retsch, GF des DEHOGA Leipzig e.V. und Axel Hüpkes, Vorsitzender des DEHOGA Leipzig e.V. mit einem großen Scheck aus dem Erlös der Tombola (Foto: Dieter Grundmann)

der des DEHOGA Sachsen, RV Leipzig e.V., Matthias Köhler vom Internationalen Kochkünstlervereins zu Leipzig 1884 e.V. und Michael Reinkhold, Direktor der Hotel Michaelis GmbH, begrüßten am 3. Dezember rund 350 Gäste in der Eventhalle Da Capo. „Lassen wir es uns einfach gut gehen, das hat sich jeder hier im Saal verdient!“, rief Hüpkes allen zu. Und so genossen Kollegen, Freunde und Partner einen kulturell-kulinarischen Abend. Neben bewährten Programmpunkten wie der Tombola mit attraktiven Preisen gegen freiwillige Spenden überraschte die Michaelis-Crew mit Life-Cooking-Stationen am üppigen Büfett. „Was das nächste Jahr bringt, kann keiner genau voraussagen, auf jeden Fall stehen wir vor großen Herausforderungen, denn die wirtschaftliche Lage wird nicht leichter“, ergänzte Holm Retsch. Der Geschäftsführer des Leipziger RV im DEHOGA Sachsen weiß, dass ständig neue Beschlüsse von Bund und Kommunen, auch Bauarbeiten und Großveranstaltungen Wirte und Hoteliers auf Trab halten. Für stimmungsvolle Unterhaltung sorgten die Dresdner Sängerrinnen der à-capella-Band „mediz“, Musik zum Tanzen legte DJ Roland mit seiner Showkiste auf. Bei allem Spaß am Feiern bot der Abend auch leise Töne. „Wir wollen auf keinen Fall jene vergessen, denen es weniger gut geht als uns heute“, erklärte Hüpkes zu späterer Stunde und präsentierte gemeinsam mit Holm Retsch und Matthias Köhler einen Scheck über exakt 1646,70 Euro als Erlös der Tombola. Mehr als 800 Euro kommen dem Leipziger Straßenkinder e.V. zugute. Über 750 Euro freute sich Monika Barz, Schulleiterin der Leipziger Susanna-Eger-Schule, die das Geld zur Förderung des engagierten Berufsnachwuchses



Axel Hüpkes (l.) und Holm Retsch (r.) überreichen den Spendenscheck über 896,70 Euro an die Leiterin des Vereins Straßenkinder e.V. (Foto: Chwila/DEHOGA Leipzig)

im Rahmen des Azubi-Awards weiterreichen wird. Die Sieger können davon einen Sprachkurs, das Praktikum bei einem Sternkoch bzw. eine Weinschulung im Wert von je 250 Euro finanzieren. (Petra Mewes) Wo das 10. Gastronomiefest 2013 stattfinden wird, steht noch nicht fest, denn nach drei gelungenen Veranstaltungen im Da Capo ist ein neuer Ort geplant. Den Veranstaltern liegen bereits drei Bewerbungen vor.

GESCHÄFTSLEBEN

Eine Auktion zugunsten des Leipziger Vereins Straßenkinder veranstaltet am Samstag, 12. Januar, das Paunsdorf Center. Von 14 bis 15 Uhr sowie 16 bis 17 Uhr können Besucher trendige Outfits ersteigern. Highlight ist die Versteigerung eines signierten Borussia-Dortmund-Trikots, gesponsert von Intersport Vosswinkel.

LVZ vom 11. Januar 2013

DEHOGA vom Januar 2013

Auktion zu Gunsten von Straßenkinder e.V.

700 Euro Spende übergeben

Am 12. Januar wurden Outfits von Modemietern zu Gunsten von Straßenkinder e.V. versteigert. Steffen Lukas, Moderator von PSR, war Auktionator dieser Veranstaltung. Highlight war ein signiertes Borussia Dortmund-Trikot – gesponsert von Intersport Vosswinkel. Es konnten dem Verein 700 Euro übergeben werden.



Gabi Edler vom Verein für Straßenkinder – besser bekannt als „Tante E.“ – feiert morgen ihren 70. Geburtstag

P.C.-Journal Januar 2013 (Verlagsbeilage der LVZ)

BILD vom 14. März 2013

Leipzigs Engel der Armen wird 70 – und hat nicht vor, kürzer zu treten

„Ich brauche Leute, die nicht quatschen, sondern mitmachen!“

Leipzig – Ein Engel wird morgen 70. Und solange die Beine mitmachen, geht es weiter mit dem guten Taten. BILD traf Gabi Edler, 70, im Verein für Straßenkinder e.V. zum Geburtstags-Interview.
BILD: Kommt eigentlich der Oberbürgermeister zum Gratulieren vorbei?
Tante E.: Sicher nicht. Ich brauche noch nie mit ihm ein richtiges Gespräch gehabt. Im Rathaus haben wir nicht unbedingt Freunde. Warum, weiß ich nicht. Aber nicht so schlimm, ich brauche Leute an meiner Seite, die nicht viel quatschen, sondern mitmachen!
BILD: Wer macht mit?
Tante E.: So viele 25 Jahre mache ich die Arbeit. Und es werden immer mehr Helfer. Porsche, LVB, GRK, Globus, Westin, Fürstenhof, Simone Thomalla, Obamas Schwester. All bringen Essen, Sachspenden, Geld und fragen nicht lange.
BILD: Ist der Bedarf tatsächlich so groß?
Tante E.: Bei uns allein essen täglich 80 Jugendliche, aber ich weißer Frauenhäuser, bedürftige Kinder, Obdachlose – alle warten, dass ich komme. Dreimal wöchentlich liefern ich aus. So viele weggeschmissen, obwohl sie nur vom Vorkost sind. Wir haben Fixkosten von 9000 Euro monatlich. Dabei arbeite ich und mein Vorstand ehrenamtlich.
BILD: Kein Cent für Sie?
Tante E.: 40 Euro Ehrenlohn. Sonst lebe ich von meiner Rente. Die ist klein, aber ich brauche nicht mehr.
BILD: Wie viele Kinder konnten Sie schon retten?
Tante E.: Kann ich nicht zählen. Aber mein Hund raus gehe. Den habe ich vom Tierarzt. Die haben angepöbeln und gefragt, ob ich mich nur um Kids kümmern würde. Und schon war er da.“
Interview: Doreen Belke



Gabi Edler vom Verein für Straßenkinder – besser bekannt als „Tante E.“ – feiert morgen ihren 70. Geburtstag

Das ist GABI EDLER

Gabi Edler stammt aus Eitenberg (Vogtland), ist gelernte Restaurationsfachfrau. Von 1976 bis zur Wende arbeitete sie als Straßenbahnfahrerin für die LVZ, kümmerte sich schon damals um vernachlässigte Kinder. In ihrem Straßenkinder-Verein arbeiten vier Festangestellte, fünf Ehrenamtliche, drei Bürger arbeiten. Edler hat eine Tochter (48), ist Oma und lebt mit einem ihrer Mitarbeiter, einem Ex-Obdachlosen, zusammen.

Auf der Schattenseite des Lebens

Ein Herz für Leipzigs Straßenkinder: Verein „Tante E.“ wird zehn Jahre alt

Sie wurden von ihren Eltern vernachlässigt, haben keine Liebe, keinen Job und kein Essen: Täglich kommen Dutzende von ihnen ins Haus „Tante E.“ in der Rosa-Luxemburg-Straße 38 am Friedrich-List-Platz. Dort kümmert sich der Straßenkinderverein um von Armut betroffene Kinder und Jugendliche. In diesem Jahr feiert der Verein sein zehnjähriges Jubiläum. Zeit, Bilanz zu ziehen und weiter nach vorn zu schauen.

„Als wir vor einem Jahrzehnt angingen, wollten wir bedürftigen Jugendlichen helfen. Es ist ein hervorragendes Gefühl, das erreicht zu haben“, sagt Bernd Bleck, Vorsitzender des Straßenkinder e.V. „Die schockierende Erkenntnis, dass ein derartiger Verein in Deutschland notwendig ist“, sei Grund für sein ehrenamtliches Engagement. Der 54-Jährige bringt viele Stunden seiner Freizeit für das Ehrenamt auf hauptberuflich leitet Bleck die Ifc-GmbH, die Instandhaltungsfirma ist Tochter der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB). Und auch Doris Altvater hat sich für die Arbeit im Straßenkinderverein begeistert lassen: „Jungen Menschen, die auf der Schattenseite leben, Hoffnung geben und eine bessere Zukunft aufzeigen – das motiviert mich.“ Deshalb engagiert sich die Tiermedizinerin ebenfalls ehrenamtlich im Vorstand. Und das schon seit zehn Jahren.

Doth die Wurzeln des Vereins reichen weiter zurück und haben viel mit Gabi Edler zu tun. Denn mit ihrer Person ist das Haus „Tante E.“ verbunden: Die ehemalige Straßenbahnfahrerin der LVB ist Initiatorin der Straßenkinder-Hilfe in Leipzig. „Ich habe gesehen, was am Frankfurter Bahnhofsviertel abgeht“, erinnert sich Edler an die Neunzigerjahre. „Die Zustände kommen auch zu uns, habe ich befürchtet und sollte Recht behalten: So schnell konnte ich gar nicht gucken, da waren sie da. „Haste mal ne Mark?“, hieß es bald am Leipziger Bahnhof.“ Gabi Edler half nicht nur finanziell: „Ich nahm die Kinder auch mit nach Hause“, erzählt die gebürtige Vogtländerin, „und war froh, dass sie sicher untergebracht waren.“ Matratze an Matratze lagen oftmals in ihrer nur 57 Quadratmeter großen Wohnung. Doch manche der jungen Obdachlosen blieben auch weiter in den Abruchhäusern: „Ich habe früher selbst dort übernachtet, um denen zu beweisen, dass ich zu ihnen halte.“ Um Menschen in Not noch besser zu unterstützen, verkaufte die hilfsbereite

te Frau sogar ihren Schmuck, damit sie mehr Geld für Lebensmittel hatte. Als die selbstlose Helferin krank wurde und Besuch von ihren Kollegen bekam, wurde allen klar, dass es so nicht mehr weitergehen konnte: „Wir müssen einen Verein gründen!“ Gabi Edlers Arbeitgeber vermittelte Kontakte zu Fachleuten, die sich gut mit Finanzrecht und den vielen anderen Vereinsfragen auskennen. Mittlerweile werden täglich zwischen 40 und 80 Kinder und Jugendliche im „Haus Tante E.“ versorgt. Sie können essen, duschen, sich aufhalten und reden – wenn sie möchten. Offen stehen die Türen im „Haus Tante E.“ sonntags, sonntags und auch an den Feiertagen, nur Neujahr ist geschlossen. Ronald Herchenröther koordiniert im Verein die angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeiter und kümmert sich um den Ablauf in der Anlaufstelle nahe der Leipziger Innenstadt. „Solche Erfolge helfen uns beim Weitermachen.“ Ingrid Hildebrandt

Was sind das für junge Leute, die regelmäßig in die Rosa-Luxemburg-Straße kommen? Welche Schicksale haben sie? Gabi Edler nennt vor allem schwierige Familienverhältnisse: „Es gibt Armut, Gleichgültigkeit und Gewalt. Es gibt Mühen und Mühen, die von ihren Eltern auf den Strich geschickt werden und Drogen nehmen.“ Neulich hat sie eine etwa 14-Jährige gefragt: „Hast du schon was gegessen?“ Das Mädchen habe nur geantwortet: „Weißt du nicht, wie das bei uns ist? Früh ein Bier, dann noch ein Bier, dann noch ein Bier. Und irgendwann werden ihren Kindern auch was weg. „Ich soll für die was mitbringen“, heißt es dann nicht selten. „Andere schämen sich für ihre Eltern und erzählen, wie toll die sind. Umso bedrückender, wenn die eigene Mutter dann besoffen vor der Tür steht. Manche junge Gäste sagen auch gar nichts und signalisieren nur: „Hilf mir!“ Hilfe braucht der Verein Straßenkinder selbst. „Tante E.“ lebt von den Spenden der Unternehmen und ethischer Privatpersonen. „Wir haben Fixkosten von 9000 Euro im Monat. Es gab auch schon Zeiten, da wussten wir nicht, ob wir das Haus allein halten können. Deshalb können wir den Leipzigiern gar nicht genug für ihre Hilfe danken.“ Viele berührende Erlebnisse kann Gabi Edler berichten: „Kurz vor Weihnachten stieg ich in die Straßenbahn. Ein Mann rief, „Bürger von Leipzig, Tante E. ist eingestiegen. Wollen wir alle mitmachen und für ihr Projekt sammeln?“ Und schon ging eine Mütze rum.“ Spenden wie diese helfen, die all-

LVZ vom 10. Juni 2013 (im LVV-Pressespiegel)

Pressespiegel für die Unternehmen der LVV-Gruppe

Fortsetzung nächste Seite

Seite: 20



Göring-Eckardt im Gespräch mit Dave und Gabi Edler. Foto: Bündnis 90/Die Grünen

Göring-Eckardt beim Straßenkinder-Verein: Tante E. schickt keinen weg

„Ich weiß noch gar nicht, wer kommt“, sagt Tante E. als man sie am Donnerstag, 11. Juli, auf den Politikerbesuch anspricht. Als sie gesagt bekommt, dass Katrin Göring-Eckardt, die Spitzenkandidatin der Grünen für die Bundestagswahl, kommt, fragt sie: „Muss ich die kennen?“ Nein, muss sie nicht. Aber alle Welt scheint wiederum Tante E. zu kennen. +++

Eigentlich heißt sie Gabi Edler. „Aber mich nennen alle Tante E. Oder einfach Mama, Mutti oder Oma. Die nennen mich so, wie sie wollen.“ Sie, das sind die Straßenkinder in Leipzig, denen sie ein warmes Essen, eine Dusche, etwas zum Anziehen oder einen Schlafplatz besorgt. Egal, was einer, der kein Zuhause hat, braucht. Tante E. scheint alles irgendwie ranholen zu können. „Brauchst Du ein Paar neue Schuhe?“, fragt sie einen ihrer Schützlinge. Die Turnschuhe sind ausgetreten. „Nein, erst mal noch

hallo!Leipzig vom 25. Mai 2013

Wenns doch nur ums Küssen ginge ...



Bernd Bleck, Initiatorin Gabi Edler (m.) und Dr. Doris Altvater in der Hofdurchfahrt neben dem Haus „Tante E.“. Der Hof gilt als ein Rückzugsort, wo sich die Jugend gern zurückzieht. Foto: ak

Genug. Verzeihung. Wer diese drei „Zutat“ aus einem Knobelbecher herauswürfelt, könnte zuvor beim „Spiel des Ernsten“ den Straßenkinder e.V. in den Becher getan haben. Der Verein um Initiatorin Gabi Edler mit dem Haus „Tante E.“ in der Rosa-Luxemburg-Straße 38 hat ein Resümee der ersten zehn Jahre gezogen. Verblüffung: Gabi Edler erhält um 5.30 Uhr früh einen Anruf eines Jugendlichen: „Komm bitte sofort zum Hauptbahnhof. Es ist sehr wichtig!“ Die gute Vereinsseele erkennt den vermeintlichen Ernst der Lage und macht sich auf den Weg. „Ich bin verliebt und habe noch nie geküsst. Wie geht denn das?“ stammelt der Jugendliche. Ebenfalls unter Verblüffung ist zu verbuchen, dass das Engagement des Straßenkindervereins inzwischen bundesweit derart bekannt ist, dass Jugendliche und junge Erwachsene aus Köln, Hannover und Frankfurt/Main in der Rosa-Luxemburg-Straße aufkreuzen, weil sie den Tipp zur kernigen „Tante E.“ bekommen haben. Wieviele 14- bis knapp über 20-jährige Jungen und Mädchen bislang hereinstrichen, weiß niemand, eine Schlichtliste existiert nicht. Täglich außer Silvester drücken hier von 11 bis 15 und 17 bis 19 Uhr inzwischen 60 bis 70 Jugendliche zum Mittagessen und Abendbrot die Türklinke herunter. ak

Mehr über „Verzeihung“ und „Genug“ bei Tante E. auf www.hallo-leipzig.de

nicht“, sagt er. Er heißt Sebastian, ist 20 Jahre alt und seit fünf Jahren kommt er zu Gabi Edler. Ihr Laden in der Rosa-Luxemburg-Straße ist nach ihr benannt – Tante E. – und steht jedem ab elf Uhr offen. „Eher darf ich nicht aufmachen, wegen der Schule“, erklärt sie. Mittagessen gibt es ab zwölf Uhr, Kaffeetrinken um drei und Abendbrot ab um fünf. Mittags seien jeden Tag 80 Esser da, sagt sie. Heute um Viertel eins waren es schon 40. „Noch mal so viele kommen also noch“, so Edler.

Ständig geht die Tür auf und zu. Ein junger Mann in Shorts und Kapuzenshirt kommt herein. „Mütze runter“, kommandiert Edler. Und sofort streift er die Kapuze ab. Edler widerspricht man nicht. Doch nicht nur, weil sie so resolut ist, sondern weil man spürt, dass sie es gut meint. Sie duzt jeden sofort. Auch Katrin Göring-Eckardt. Die Politikerin hat viele Fragen. Es sind die selben, welche zuvor die wartenden Journalisten schon an Gabi Edler gestellt haben. Und Edler beantwortet sie erneut. Es scheint, als würde sie nie müde, über den Straßenkinder-Verein zu sprechen, den sie gegründet hat. Seit 25 Jahren arbeitet sie für jene, die keine Fürsprecher haben. „Die Stadt sagt, es gebe keine Armut hier. Aber warum kommen die Kinder dann alle zu mir? Warum sitzen sie hier, um eine warme Mahlzeit zu bekommen?“

Und es würden immer mehr. Und sie kämen von überall her – Frankfurt, München, Hamburg. Tante E. kennt jeder. Sie arbeitet nur mit Spenden. „Keine öffentlichen Gelder“, darauf pocht sie. „Es ist die einzige Einrichtung, wo jene, die kommen, nichts bezahlen müssen.“ Göring-Eckardt fragt in die Runde der Esser, wo sie denn noch hin könnten, um etwas zu Essen zu bekommen, und spricht die Tafeln an, die ja auch Lebensmittel abgeben. Die Tafeln sammeln abgelaufene Lebensmittel von Supermärkten ein und geben sie an Bedürftige ab. „Hören Sie mir mit denen auf“, winkt Edler ab. „Es kann doch nicht sein, dass Spenden verkauft werden.“

Schlingel vom Oktober 2012

Superllu vom 29. Mai 2012

Was wären wir nur ohne diese Engel?

Ohne diese Menschen wäre unsere Welt ärmer. Sie tun Gutes, kümmern sich um andere, sie packen an, statt groß zu reden. Und ihr Engagement zeigt, was die Wissenschaft längst weiß: Andere glücklich zu machen, macht selbst glücklich

Es geschah auf einer Reise nach Hessen, vor mehr als 21 Jahren. Gabi Edler, damals 47 und Straßenbahnfahrerin bei der Leipziger Verkehrsbetriebe, besuchte als Betriebsrätin eine Veranstaltung in Frankfurt/Main – und sah die vielen Obdachlosen und Drogenabhängigen im Bahnhofsviertel. „Mir schwante, dass es bei uns im Osten auch so kommen wird.“ Sie sollte leider Recht behalten. Zuflucht. Seither kümmert sich Gabi Edler in ihrer Heimatstadt um junge Menschen ohne festen Wohnsitz. Obdachlos muss in Deutschland niemand sein; Jugendliche, die von zu Hause fortfliehen, drogenmäßig und ohne Arbeit sind, leben oft lieber auf der Straße, als sich beim Amt zu melden. Gabi Edler ist für Leipzigs Straßenkinder eine Art Engel. Einer namens „Tante E.“. Sie ist für sie eine Vertrauensperson, die weder Vorurteile noch Berührungängste hat. „Das sind Menschen, und das ist immer das, was viele vergessen. Im Rathaus kümmert sich keiner um sie“, sagt sie und setzt nach: „Ich kann nicht alle retten, aber wenigstens einige.“ Hat sie ein Helfer-Syndrom? Die Jugendlichen müssen sich natürlich helfen lassen wollen. Aber jeder Einzelne ist die Mühe wert. Ich kann einfach nicht anders.“ Selbst lebt die Restnerin sehr bescheiden. Früher beherbergte sie die Kids oft in ihrer Wohnung. Als sich ihr Engagement herausprägte, fanden sich Mitstreiter für die Vereinsgründung von „Straßenkinder e.V.“. Heute stehen die Türen bei „Tante E.“ auch an Feiertagen offen. Gabi Edler selbst strahlt, der Einsatz für andere ist ihr zur Lebensaufgabe geworden, die sie glücklich macht. Antrieb. Altruismus nennt man das, eine Art Gegenbegriff zum Egoismus. Die

Im nächsten Schlingel

Was hast du gesagt? Wenn Kinder Sprachschwierigkeiten haben: Kita-Chaos Realität und Rechtsanspruch. Guter Stoff! Kreative Schreivorkurs in Leipzig

Ein großer Herz für die Kleinsten: Tante E. packt an.

Kindertagesstätten müssen doch helfen! – für Gabi Edler, genannt „Tante E.“ ist das nichts. Seit mehr als 20 Jahren kümmert sich die Leipzigerin um Kinder und Jugendliche, die am Rand der Gesellschaft leben. Um ihnen helfen zu können, geht die frühere Straßenbahnfahrerin Kleinen putzen – bei Politikern, Unternehmern und Promis. Längst ist sie als „Engel der Armen“ bekannt. Und sie denkt nicht am Aufhören, auch wenn sie Mitte März ihren 70. Geburtstag feiert.

Kindertagesstätten müssen doch helfen! – für Gabi Edler, genannt „Tante E.“ ist das nichts. Seit mehr als 20 Jahren kümmert sich die Leipzigerin um Kinder und Jugendliche, die am Rand der Gesellschaft leben. Um ihnen helfen zu können, geht die frühere Straßenbahnfahrerin Kleinen putzen – bei Politikern, Unternehmern und Promis. Längst ist sie als „Engel der Armen“ bekannt. Und sie denkt nicht am Aufhören, auch wenn sie Mitte März ihren 70. Geburtstag feiert.

Kindertagesstätten müssen doch helfen! – für Gabi Edler, genannt „Tante E.“ ist das nichts. Seit mehr als 20 Jahren kümmert sich die Leipzigerin um Kinder und Jugendliche, die am Rand der Gesellschaft leben. Um ihnen helfen zu können, geht die frühere Straßenbahnfahrerin Kleinen putzen – bei Politikern, Unternehmern und Promis. Längst ist sie als „Engel der Armen“ bekannt. Und sie denkt nicht am Aufhören, auch wenn sie Mitte März ihren 70. Geburtstag feiert.

Was wären wir nur ohne diese Engel?

Ohne diese Menschen wäre unsere Welt ärmer. Sie tun Gutes, kümmern sich um andere, sie packen an, statt groß zu reden. Und ihr Engagement zeigt, was die Wissenschaft längst weiß: Andere glücklich zu machen, macht selbst glücklich

Es geschah auf einer Reise nach Hessen, vor mehr als 21 Jahren. Gabi Edler, damals 47 und Straßenbahnfahrerin bei der Leipziger Verkehrsbetriebe, besuchte als Betriebsrätin eine Veranstaltung in Frankfurt/Main – und sah die vielen Obdachlosen und Drogenabhängigen im Bahnhofsviertel. „Mir schwante, dass es bei uns im Osten auch so kommen wird.“ Sie sollte leider Recht behalten. Zuflucht. Seither kümmert sich Gabi Edler in ihrer Heimatstadt um junge Menschen ohne festen Wohnsitz. Obdachlos muss in Deutschland niemand sein; Jugendliche, die von zu Hause fortfliehen, drogenmäßig und ohne Arbeit sind, leben oft lieber auf der Straße, als sich beim Amt zu melden. Gabi Edler ist für Leipzigs Straßenkinder eine Art Engel. Einer namens „Tante E.“. Sie ist für sie eine Vertrauensperson, die weder Vorurteile noch Berührungängste hat. „Das sind Menschen, und das ist immer das, was viele vergessen. Im Rathaus kümmert sich keiner um sie“, sagt sie und setzt nach: „Ich kann nicht alle retten, aber wenigstens einige.“ Hat sie ein Helfer-Syndrom? Die Jugendlichen müssen sich natürlich helfen lassen wollen. Aber jeder Einzelne ist die Mühe wert. Ich kann einfach nicht anders.“ Selbst lebt die Restnerin sehr bescheiden. Früher beherbergte sie die Kids oft in ihrer Wohnung. Als sich ihr Engagement herausprägte, fanden sich Mitstreiter für die Vereinsgründung von „Straßenkinder e.V.“. Heute stehen die Türen bei „Tante E.“ auch an Feiertagen offen. Gabi Edler selbst strahlt, der Einsatz für andere ist ihr zur Lebensaufgabe geworden, die sie glücklich macht. Antrieb. Altruismus nennt man das, eine Art Gegenbegriff zum Egoismus. Die

Im nächsten Schlingel

Was hast du gesagt? Wenn Kinder Sprachschwierigkeiten haben: Kita-Chaos Realität und Rechtsanspruch. Guter Stoff! Kreative Schreivorkurs in Leipzig

Ein großer Herz für die Kleinsten: Tante E. packt an.

Kindertagesstätten müssen doch helfen! – für Gabi Edler, genannt „Tante E.“ ist das nichts. Seit mehr als 20 Jahren kümmert sich die Leipzigerin um Kinder und Jugendliche, die am Rand der Gesellschaft leben. Um ihnen helfen zu können, geht die frühere Straßenbahnfahrerin Kleinen putzen – bei Politikern, Unternehmern und Promis. Längst ist sie als „Engel der Armen“ bekannt. Und sie denkt nicht am Aufhören, auch wenn sie Mitte März ihren 70. Geburtstag feiert.

Fortsetzung

Superllu vom 29.05.2013; S.12

Deutschland extrem gut, auch was die medizinische Versorgung betrifft“, sagt Dr. Sergio Richter, Oberarzt Rhythmologie am Herzzentrum Leipzig. Als sein Kollege Dr. Carsten Israel ihm sowie dem Kardiologen Dr. Claudius Hansen berichtete, dass er herzkranken Menschen in Kenia mit Schrittmachern helfen wolle, gab es kein Zögern. Die drei Kardiologen fahren mit Assistentin Julia Fürstenhoff und Krankenschwestern jährlich auf eigene Kosten nach Afrika, haben bereits bei mehr als 120 Patienten implantiert. Die Verein „Herzschritt-macher für Ostafrika“ finanziert sich durch Spenden.

Der mutige Retter von der A8 Wilhelm Dirkmann, 44, Benthelm. Drei Frauen verdanken ihm ihr Leben: Am 17. April fuhr der EDV-Experte (F.) einer Leipziger IT-Firma auf der A8 nach Hause. Als er sah, dass das Auto vor ihm Feuer fing, überholte er den Wagen, dessen Bremsen versagt hatten, brachte ihn zum Stehen. Die drei Frauen konnten den Pkw gerade noch verlassen. Sekunden später brannte ihr Auto lichterloh.

Er stellt Weichen für die Zukunft Wolfgang Leuch, 59, Chemnitz. Mit vielen Mitstreitern setzt sich der Betriebsrat der Deutschen Bahn für die „Parkleisbahn“ im Chemnitz-Kiechwald ein, engagiert sich wöchentlich zehn Stunden im Ehrenamt: „Unsere Bahn wird von Kindern gesteuert, die so spielerisch Verantwortung lernen und an verkehrstechnische Berufe herangeführt werden.“

Hilfe für Afrika Julia Fürstenhoff, 32, und Dr. Sergio Richter, 36, Leipzig „Uns geht es in

brauchen.“ Das könne man sich gar nicht vorstellen. Göring-Eckardt verabschiedet sich nach etwas mehr als einer Stunde, muss weiter zu den nun nicht mehr leerstehenden Häusern und zum Verlagsgebäude am Peterssteinweg. Schließlich ist sie im Wahlkampf. Kämpfen, das ist Alltagsgeschäft für Gabi Edler, wenn es darum geht, Kinder und Jugendliche von der Straße zu holen. „Zu mir kommen mehr Jungs als Mädchen. Die kriegt man schlechter von der Straße runter, weil sie eben immer noch leichter etwas anderes finden.“ Edler will sie vor allem von der Eisenbahnstraße wegholen. „Muss ich erklären warum?“ Sie muss es nicht. Etwas später und ein Stück die Straße runter stehen drei junge Männer zusammen. Sie tauschen einen zusammengefalteten Geldschein gegen etwas kleines Weißes. Dann fahren zwei von ihnen auf Fahrrädern davon. Der eine dreht sich noch um und ruft dem dritten zu: „Mach keinen Scheiß.“ Dieser antwortet: „Nee, bestimm nicht mehr.“ Dreht sich um und geht in den Laden von Tante E. Eva-Maria Kasimir

DANKESKARTEN AN TANTE E.

Liebe Team!
 Ich habe im Fernsehen einen Bericht über eure Arbeit gesehen und was total beeindruckt! Respekt und Lob an euch! Auf eure Homepage habe ich gesehen, das ihr auch Sachspenden braucht. Ich hoffe, ihr könnt die Kleider gebrauchen. Es sind Kleider von mir persönlich, nicht mehr die neuesten, aber

Sie sind geräumlich und sauber und ich würde mich jemand ein passendes Stück. Ich bin Geroldin und ich will auch gerne in unserem Einrichtung für euch beitragen machen, vielleicht können wir auch mit dem Erlös des geplanten Sommerfests auch ein bisschen unterstützen. Ich würde ein gutes Wort für euch einlegen. Ich wünsche euch das Beste - macht weiter so!!!
 Viele Grüße und alle guten Wünsche von Lea



Und bei Dir, liebe Gabi, ganz besonders. Wir danken Dir für alles, was Du den Frauen, und damit uns, Gutes tust.
 die Mitarbeiterinnen des 1. Aut. Frauenhauses

Verein "Frauen für Frauen" e.V.
 PF 310716
 04211 Leipzig
 Telefon (0341) 4 20 81 20



UNSER GÄSTEBUCH IM INTERNET

Immer wieder erreichen unsere nette Einträge in unser Gästebuch auf unserer Website www.strassenkinder-leipzig.de! Vielen Dank dafür! Übrigens sind wir auch bei Facebook.

Udo & Maragrete Preuss
 15.12.2012

Liebe Gabi, wenn man den ganzen Scheiss auf der Welt jeden Abend über die Nachrichten-Sendungen so an sich vorbei ziehen sieht, dann erscheint plötzlich eine Sternschnuppe am düsteren Nachthimmel, eure "Strassenkinder e.V." Es ist schön zu sehen, dass es im "scheinbar Verborgenen" doch noch andere Werte auf dieser Welt gibt als nur Machtstreben, Raffgier und Sensationslust. Unsere kleine Spende von 100 Euro drückt längst nicht genug aus wie wir uns darüber freuen und Euch herzlich aus der Schweiz grüssen. Eure Maragrete & Udo

Blanka aus Schönefeld
 16.01.2013

Meinen allerhöchsten Respekt für eure Arbeit, das Einfühlungsvermögen und auch nur dafür das ihr da seid. Ich kann nur "Tante E" sehr viel Kraft und eine Menge Gesundheit wünschen, damit noch weiterhin viele Straßen Kids die Möglichkeit bekommen einmal im Leben umsorgt zu werden. Ich möchte gern spenden, leider nur Sachspenden. Ich würde gern gute Kleidung, Schuhe, Bücher, DVD's, DVD-Player etc. spenden. Es ist nicht der Kracher, kann aber auch ein paar sorgenfreie Minuten mit sich bringen.

Scarano Ino-Christian
 16.01.2013

hallo ihr, ich habe heute, besser gesagt vor ca. ne halben stunde ein reportage auf sat1 gesehen. und fand es echt super was ihr da auf die beine gestellt habt. ich weiss wie es ist von drogen zerfressen zu werden und auf der strasse zu leben. hab zum glück den ganzen misst seit 4,5 jahren hinter mir. ich holte eigendlich nur ein respekt aussprechen. RESPEKT tante e. liebe grüsse aus landau in der pfalz. das hab ich auch im fb gepostet. mfg shadowfbce

sandra Schäfer
 16.01.2013

Hallo Tante E.ich habe gestern einen Bericht über Ihre SUPERarbeit das 2mal im Fernseh gesehen.ich finde das so KLASSE das mir auch gestern wieder die Tränen gerollt sind. Allerdings auch weil ich gerne helfen möchte und kanns aber net.Bin seit 8Jahren alleinerz.und von teilweise von hartz4 abhängig.Leider mittlerweile komplett durch schwere Krankheit.Aber wirklich ganz ganz toll das sie das ins Leben gerufen haben.Dafür meine Hochachtung.Wie sage ich immer,so selbstlos kann nur ein OSS1 sein.Weiter so.Ganz ganz liebe Grüsse

Jens
 16.01.2013

wie kann man geld überweisen

Kommentar der Straßenkinder e.V.
 Hallo Jens, rechts unten ist ein Button der direkt zu zu den Kontodaten unseres Vereins führt.



Wir sind bei Facebook! Einfach mal vorbei schauen unter:

www.facebook.com/strassenkinder

Dieser Newsletter kommt allein durch ehrenamtliches Engagement zustande. Keim einziger Cent unseres Vereins wird für unsere Öffentlichkeitsarbeit verwendet. So danken wir für Layout, Druck und Versand dieses Newsletters den Unternehmen: **HOFFMANNSCHAFT – Agentur für Werbung, System Print Medien und PwC.**

Spendenkonten des Straßenkinder e.V.

Auch Sie möchten uns unterstützen?
 Wir freuen uns über jede Art von Zuwendung!

Hier finden Sie unsere Eckdaten:

Straßenkinder e.V., Rosa-Luxemburg-Str. 38,
 04315 Leipzig, Telefon: 0341/6810824
 Internet: www.strassenkinder-leipzig.de
 Spendenkonten:
 Sparkasse Leipzig,
 BLZ 860 555 92, Konto 1100883300 oder
 Deutsche Kreditbank AG,
 BLZ 120 300 00, Konto 1364827

